

Die September-Ausgabe unseres Newsletters informiert Sie wieder über eine vielfältige Palette an Wissenswertem und Aktuellem zur Österreichischen Nationalbibliothek. Die publikumsgerechte Vermittlung von Ausstellungen ist ein wichtiges Ziel von Kultureinrichtungen. Das gilt ganz besonders in Bezug auf den jüngsten Kreis unserer BesucherInnen. Im Falle unserer aktuellen Ausstellung *Küchenkunst und Tafelkultur* ist es gar nicht besonders schwierig, kindliches Interesse zu wecken, wie unser spezielles Führungsangebot unter dem Titel *Wo der Pfeffer wächst* beweist.

Vielleicht erinnern sich einige von Ihnen noch an die Ausstellung *Geraubte Bücher – Die Österreichische Nationalbibliothek stellt sich ihrer NS-Vergangenheit*, die zu Jahreswechsel 2004/05 im Prunksaal gezeigt wurde. Zur selben Thematik wird am 26. September eine Neuerscheinung der Autoren Murray G. Hall und Christina Köstner im Böhlau-Verlag vorgestellt: „... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“ Eine österreichische Institution in der NS-Zeit. Die Publikation ist das Ergebnis eines zweijährigen, von der Österreichischen Nationalbibliothek initiierten und vom Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung finanzierten Forschungsprojektes, das 2005 abgeschlossen wurde.

In unserem eben angelaufenen Digitalisierungsprojekt historischer Tondokumente wird versucht, dem unaufhaltsamen Zerfallsprozess dieser interessanten historischen Quellen entgegenzuwirken und

deren Benützbarkeit für die Zukunft zu sichern. Bereits abgeschlossen ist die Digitalisierung und Internetpräsentation besonderer Raritäten aus der Kartensammlung. Ein anderes, ebenfalls ganz neues Forschungsprojekt, das wir Ihnen in diesem Newsletter vorstellen, beschäftigt sich mit der Erschließung von arabischen Papyri aus dem Bestand der Papyrussammlung in einer großen internationalen Datenbank an der Universität Zürich (Arabic Papyrological Database).

Wir informieren Sie auch wie gewohnt über die Programme des ÖNB-Literatur- und des ÖNB-Musiksalons in der zweiten Jahreshälfte und über interessante Neuerwerbungen der letzten Monate. Dazu gehören unter anderem Teile des Vorlasses des aus Czernowitz stammenden jiddischen Schriftstellers Josef Burg, der Nachlass des österreichischen Avantgarde-Komponisten Paul Kont, der Vorlass der Grafikerin Catherine Rollier sowie ein Exemplar einer seltenen, so genannten *Neuen Zeitung* aus dem Jahr 1597.



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin

Inhalt

2 Editorial

Führungen

3 *Wo der Pfeffer wächst*

Literatursalon / Musiksalon

4 ÖNB-Literatursalon

4 ÖNB-Musiksalon

Buchpräsentation

5 „... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“
Eine österreichische Institution in der NS-Zeit

Neuerwerbungen

6 *Mein verstreutes Ebenbild*

6 *Nachlass Paul Kont (1920 – 2000)*

7 *Josef Burg – Wiener und Bukowiner*

7 *Swiss Design in Österreich: Catherine Rollier*

8 „... alles so darinnen nider gehawet worden.“

Neuerscheinung

9 *Biblos – Kinderbücher*

Ausstellung

9 *Wassersprachen: Flüssigtexte aus Österreich*

Berichte

10 *Digitalisierung analoger Tondokumente*

10 *50 Zimelien der Kartensammlung online*

Wissenschaft

11 *Die Arabic Papyrological Database (APD) – ein elektronisches Werkzeug für die Suche nach der Vergangenheit*

Veranstaltungen

12 *Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek*

12 *Wolford – Modenschau und Patenschaft*

13 *Präsident Bush in der Österreichischen Nationalbibliothek*

13 *Besuch von Nane Amman*

13 *Expo 2010 in Shanghai*

13 *KulturmanagerInnen aus China*

Buchpatenschaften / Freundeskreis

14 *SpenderInnen nutzen Steuervorteile*

14 *Freundeskreis – Gratis bis zum Jahresende*

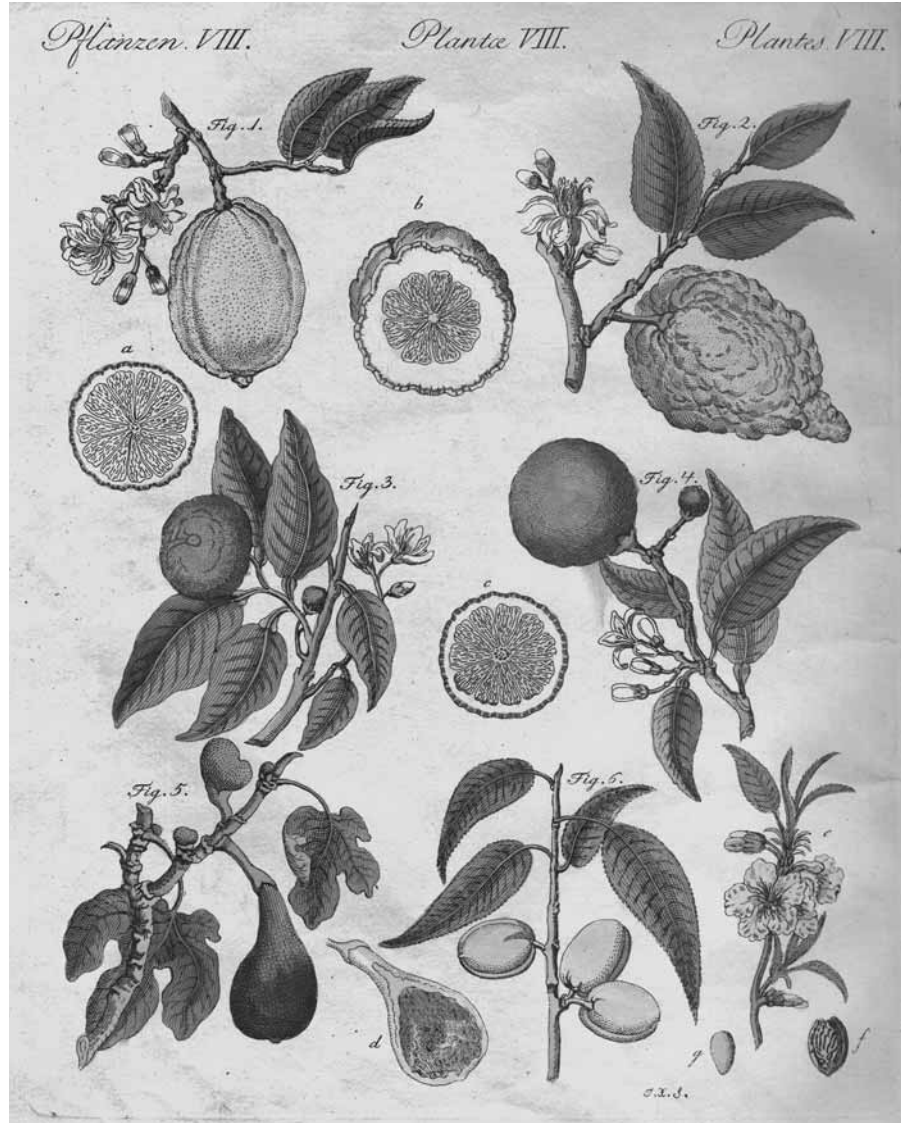
Ausbildung

15 *Brain Pool im Oktober / November 2006*

15 *Intensivkurse für BibliotheksbenutzerInnen*

15 *Impressum*

16 *Veranstaltungsvorschau*



Carl Bertuch: Bilderbuch zum Nutzen und Vergnügen der Jugend, enthaltend eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen (etc.) Wien 1813

Führungen

Wo der Pfeffer wächst

Um Kinderführungen in der Österreichischen Nationalbibliothek immer neu und spannend zu gestalten, wird das Führungsprogramm den jeweiligen Ausstellungen im Prunksaal und im Papyrusmuseum angepasst, laufend werden wechselnde Inhalte angeboten. Besonders gefragt ist die neueste Kinderführung *Wo der Pfeffer wächst*. Die interessierten jungen Gäste gehen mit den wertvollen Büchern im Prunksaal auf abenteuerliche Reisen in ferne Länder, entdecken wundervolle Pflanzen, seltsame Tiere und Fabelwesen. Die aktuelle Ausstellung *Küchenkunst und Tafelkultur* bietet Gelegenheit zu erfahren, wie Gewürze, exotische Früchte und Tiere nach Europa und auf unseren täglichen Speiseplan kamen und wie wertvoll sie einst waren. Anhand der großen Coronelli-Globen, die zur Ausstattung des Bibliothekssaales gehören, können die Kinder ent-

decken, wo der Pfeffer wirklich wächst oder wo Mais, Zucker, Kaffee und Kakao herkommen. Spielend lernen sie dabei auch Wissenswertes über die Herstellung und den Gebrauch von Globen.

Auch die Ausstellung *Mit den Griechen zu Tisch in Ägypten* im Papyrusmuseum bietet ein flexibles Kinderprogramm – je nach Alter und Interessen der Kinder. Neben antiken Kochrezepten, Einkaufslisten und Haushaltsgefäßen ist in der Ausstellung sogar eine Fischmumie zu bewundern. ■

Führungen (auch für Erwachsene) nach Vereinbarung unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-464, -261

ÖNB-Literatursalon

Buchpräsentationen und Lesungen
jeweils 19.00 Uhr, Oratorium

in Kooperation mit **Die Presse**
Die Zeitung für Durchblicker.

23. Oktober 2006

Alek Popov (Bulgarien) und Zdenka Becker (Tschechien)
lesen aus ihren Romanen *Mission London* und *Die Töchter
der Roza Bukowska*

Alek Popov, der neue Erfolgsautor Bulgariens, widmet sich in ironisch-amüsanter Weise dem Wirken eines neuen bulgarischen Botschafters in London. Zdenka Becker greift ein Thema auf, das ihr Leben mitbestimmt hat: die Auseinandersetzung und den Verlust von Heimat in einer tschechischen Familiengeschichte.

9. November 2006

Fritz Muliär liest aus eigenen Werken und Unveröffentlichtes aus dem Werk von Eduard Christoph Heinisch zum Andenken an dessen 75. Geburtstag

Dem Andenken an den 1999 verstorbenen Lyriker und Essayisten Eduard Christoph Heinisch widmet sich Fritz Muliär, der dessen Werken in unnachahmlicher Manier eine Stimme verlieh. Der schriftstellerische Nachlass von Heinisch wurde in letzter Zeit posthum aufgelegt und soll an diesem Abend noch einmal Revue passieren. Daneben wird Muliär aus seinem eigenen Œuvre einige Glanzstücke vortragen.

13. Dezember 2006

Norbert Silberbauer liest aus seinem neuen Buch
Was steuert die Ameisen? Eine Weihnachtsgeschichte

Norbert Silberbauer, Jahrgang 1959, gehört zur jüngeren Generation von österreichischen SchriftstellerInnen, die sich in der heimischen Literatur etabliert haben. Zuletzt feierte er mit *Die elf Gebote* einen beachtlichen Erfolg, sein Stück *Firlinger* wird in Kürze im Theater an der Josefstadt aufgeführt werden. ■



ÖNB-Musiksalon

Konzertabende mit Moderation,
jeweils 19.30 Uhr, Palais Mollard

in Kooperation mit



4. Oktober 2006

Musik um Joseph II.

Um 1780 fand sich im Palais Mollard-Clary eine regelmäßige „Tischrunde Josephs II.“ zusammen, mit der der Monarch geistigen Austausch pflegte. Diese persönliche Beziehung Josephs II. zum Palais Mollard ist Anlass, das Verhältnis des Kaisers zur Musik darzustellen. Die Komponisten um Mozart – Antonio Salieri, Florian Leopold Gassmann, Johann Georg Albrechtsberger, Carl Ditters von Dittersdorf – repräsentieren das musikalische Wien dieser Zeit.

10. November 2006

Komponistenporträt Christoph Cech

Neugier auf das „Andere“, Verbindung unterschiedlicher Musiksphären – das ist ein Charakteristikum des Musikers und Komponisten Christoph Cech (geboren 1960). Immer wieder lotet er die Grenzbereiche zwischen Jazz, Kammermusik und Avantgarde aus. Wenn er auch den Begriff des „Crossover“ nicht liebt, so ist ihm doch das Überschreiten der oft willkürlichen Trennungslinien zwischen „unterhaltender“ und „ernster“ Musik der Gegenwart ein zentrales Anliegen.

29. November 2006

Komponistenporträt Karlheinz Essl

Karlheinz Essl, Jahrgang 1960, studierte bei Friedrich Cerha (Komposition) und Dieter Kaufmann (elektroakustische Musik). Die oftmals gestellte Frage, ob man sich als Komponist für das „Werk“ oder den „Prozess“ entscheiden solle, beantwortet Essl auf sehr individuelle Weise: „Die beiden Antipoden nähern sich in mannigfaltiger Weise einander an. Ich möchte für eine neue Sichtweise plädieren, die Werk und Prozess nicht als Widersacher gegeneinander ausspielt ...“. ■

Folder zu beiden Veranstaltungsreihen können unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder Tel.: 01/534 10-261 angefordert werden.



Buchpräsentation im Prunksaal
26. September, 19.00 Uhr

Buchpräsentation

„... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“

Eine österreichische Institution in der NS-Zeit

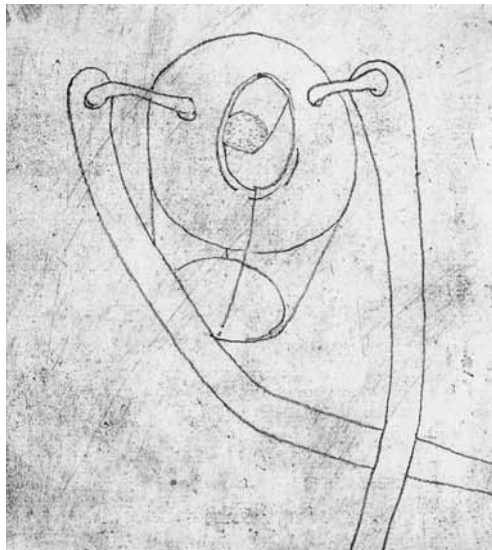
Böhlau Verlag und Österreichische Nationalbibliothek laden zur Präsentation des eben erschienenen Buches *„... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“* Eine österreichische Institution in der NS-Zeit von Univ.-Prof. Dr. Murray G. Hall und Dr. Christina Köstner ein. Die beiden Autoren stellen das Buch vor, für die Festrede zum Thema *Die Geschichte schlägt zurück* konnte Dr. Erhard Busek, Vorsitzender des Institutes für den Donaauraum und Mitteleuropa, gewonnen werden. Der Abend wird musikalisch vom Pianisten Jendrik Springer begleitet.

Die Publikation ist Ergebnis eines zweijährigen, von der Österreichischen Nationalbibliothek initiierten und vom Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung finanzierten Forschungsprojektes, das 2005 abgeschlossen wurde.

Die Rolle der Nationalbibliothek bei der gewaltsamen Aneignung von Sammlungen jüdischer und anderer vom NS-Regime verfolgter BürgerInnen war eine aktive, für den österreichischen Raum zentrale. Betroffen waren nicht nur berühmte Sammlungen wie etwa die der Familie Rothschild oder die Fotosammlung des Raoul Korty, sondern auch unzählige kleine „gewöhnliche“ Büchersammlungen. Die Bibliothek bereicherte sich in großem Ausmaß selbst, war aber auch Umschlagplatz für die Zerstreung des gestohlenen Gutes in verschiedenste, heute kaum noch lückenlos rekonstruierbare Richtungen. Vieles ging dabei für die rechtmäßigen EigentümerInnen unwiederbringlich verloren. Ziel des Forschungsprojektes war die vorbe-

haltlose, wissenschaftlich fundierte Aufarbeitung dieser dunklen, teilweise bis heute tabuisierten Epoche in der langen Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek. Es ging um die nach mehr als 60 Jahren längst fällige Beseitigung von Erinnerungslücken und braunen Schatten, die beschämend und mit dem Selbstverständnis einer der führenden Gedächtnisinstitutionen des Landes nicht vereinbar sind. Die Autoren spannen den Bogen dabei zurück bis in die Zeit des österreichischen Ständestaates. Eine Fülle an relevantem Aktenmaterial aus der Bibliothek wie auch aus anderen einschlägigen Archiven wurde gesichtet und zu einem konsistenten Gesamtbild zusammengefügt. Dabei konnte auf die umfangreichen Vorarbeiten des im Dezember 2003 fertig gestellten Provenienzberichtes der Österreichischen Nationalbibliothek zurückgegriffen werden. Seit Abschluss des Provenienzberichtes wurden bis Ende Jänner 2006 in 36 Einzelfällen insgesamt 31.724 Objekte an ihre rechtmäßigen BesitzerInnen restituiert. Ein Großteil der Erbberechtigten konnte durch intensive Recherchen und mit engagierter Unterstützung der Israelitischen Kultusgemeinde Wien und des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus ermittelt werden. Etwa ein Drittel der entzogenen Objekte bleibt nach heutigem Forschungsstand aber „erblos“. Diese Objekte sind gemäß den Bestimmungen des Kunstrückgabegesetzes an den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus zu übergeben.

Eine möglichst umfassende theoretische Aufklärung der historischen Hintergründe auf der einen und die praktischen Bemühungen um die Rückgabe von immer noch in der Bibliothek befindlichem Raubgut auf der anderen Seite, sind zwei sich ergänzende Aspekte desselben Zieles: eines transparenten und ehrlichen Umgangs mit der eigenen Geschichte. ■



Mein verstreutes Ebenbild / Ernst Jandl. Radierungen von Jana Gunstheimer. – Aufl.: 15 Ex. – Halle, Liebigstr. 5 : J. Gunstheimer, 1999. – [18] Bl. – Pp. in Leporello



Paul Kont

Neuerwerbungen

Mein verstreutes Ebenbild

hineinschauen

laß mich hineinschauen,
sage ich.
mein freund
öffnet den mund.
was sehe ich?
ein ohrläppchen.
ich bin beschämt.

Kein alter Druck, aber zweifellos ein seltener und eine wertvolle Neuerwerbung der Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken: In einer Auflage von nur 15 Exemplaren erschien dieses Buch mit neun Gedichten von Ernst Jandl, denen jeweils eine Kalligraphie von Jana Gunstheimer gegenübergestellt ist.

Hergestellt wurde dieser Band in den grafischen Werkstätten der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein, Halle. Konzeption, Realisation und Druck der Radierungen erfolgten durch Jana Gunstheimer. Das Exemplar der Österreichischen Nationalbibliothek trägt die Nummer 15 und ist in Leporellotechnik gebunden. Die Künstlerin, geboren 1974 in Zwickau, absolvierte ihr Studium der Malerei und Grafik an der HKD Burg Giebichenstein (davor Studium der Ethnologie und Kunstgeschichte in Leipzig), weitere Studien in Griechenland und den USA, erhielt Arbeitsstipendien und Förderpreise. Sie lebt und arbeitet in Jena. ■

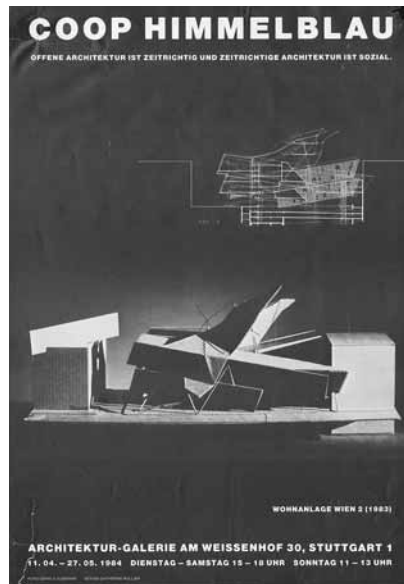
www.onb.ac.at/sammlungen/siawd/

Nachlass Paul Kont (1920 – 2000)

Inge Kont-Rosenberg schenkte der Musiksammlung der Österreichischen Nationalbibliothek den gesamten künstlerischen Nachlass ihres im Jahr 2000 verstorbenen Mannes Paul Kont, der zu den markantesten österreichischen Komponisten des 20. Jahrhunderts zählt. Hunderte handschriftliche Partituren, Kopien mit autographen Eintragungen und gedruckte Ausgaben wurden in einem Kurzkatalog erfasst.

Der Avantgardist Kont orientierte sich nicht an Hindemith oder Webern, wie seine Zeitgenossen, sondern entwickelte einen aus der Klavierimprovisation abgeleiteten polytonalen Stil – die so genannte „Festgehaltene Improvisation“. Über die Dodekaphonie gelangte er ab 1951 zur seriellen Musik, der Arbeit mit „statistischen Werten“. Konts gewichtigster Reformschritt ist aber die ab 1963 verfolgte „Dritte Tonalität“: „Ich habe gesehen, dass die serielle Technik in außermusikalische Bereiche führt, keine Entwicklung ist, während ich selber zwar nicht konservativ bin, aber im Grunde alle Neuerung als Weiterentwicklung der Tradition sehe. Da die zweite Tonalität – *Wohltemperiertes Klavier* bis Dvorák – doch irgendwie mit der klassischen Moderne ihr Ende gefunden hat, und ich nie für die alte tonale Musik war, sondern immer schon weiter wollte, habe ich gefunden, dass nach erster ... und zweiter Tonalität als organische Weiterentwicklung eine Dritte oder Neue oder Weite Tonalität kommen müsse.“ (Paul Kont)

In Konts Werk sind alle musikalischen Gattungen vertreten – Oper und Oratorium, Symphonie und Instrumentalkonzert bis hin zum Lied und Klavierstück. Aus Anlass der Schenkung wird ihm 2007 ein *Musiksalon* gewidmet sein. ■



Catherine Rollier:
Plakat für Coop Himmelblau
Wien 1984

Josef Burg – Wiener und Bukowiner

Das Œuvre von Josef Burg, dem derzeit einzigen jiddischen Schriftsteller in Czernowitz, umfasst vor allem Erzählungen über die Bukowina. Daneben ist auch Wien, wo er vor der Annexion studierte, in seiner Prosa immer wieder evident. Anlässlich des 94. Geburtstages des Dichters, der in Czernowitz feierlich von Repräsentanten des öffentlichen und kulturellen Lebens der Region begangen wurde, konnte ein Teil des Vorlasses von Josef Burg an die Österreichische Nationalbibliothek geholt werden. Auch wenn in oberflächlicher Betrachtung dieser Bestand nicht direkt der österreichischen Gegenwartsliteratur zugerechnet werden muss, verweist er nicht zuletzt wegen seines historischen Kontextes zur österreichischen Geschichte auf die Vielfalt dessen, was unter österreichischer Literatur verstanden werden kann und sollte.

Das Österreichische Literaturarchiv erwarb bereits 1996 einen Teil des Vorlasses von Josef Burg. Aus diesem Bestand konnten die unikal vorhandenen Bände „ssam“ (Gift) und „ojfn tschermusch“ (auf dem Tscheremus), erstmals 1939 und 1940 in Bukarest bzw. in Czernowitz erschienen, identifiziert und ins Deutsche übersetzt werden. Der Verleger Hans Bold begründete die Reihe „Der Erzähler Josef Burg“, um auf diesem Weg das Hauptwerk einem deutschsprachigen Publikum vorzulegen. Bisher sind insgesamt fünf Bände erschienen. Die Herausgabe dieser Titel erfolgt aus den originalen Textvorlagen des Autors aus dem Vorlass am Österreichischen Literaturarchiv. ■

Swiss Design in Österreich: Catherine Rollier

Den frischen Wind des Swiss Design brachte Catherine Rollier mit, als die 1955 in Biel/Bienne in der Schweiz geborene Graphikerin nach Abschluss ihres Studiums an der Kunstgewerbeschule in Basel 1980 nach Wien kam. Für „Coop Himmelblau“, damals die Rebellen und Visionäre der Architekturszene, übernahm sie von 1981–1987 die graphische Gestaltung der Publikationen, Wettbewerbe und Plakate. Bei ihren zahlreichen Theaterplakaten, die inzwischen ein Vierteljahrhundert Wiener Theater von der Operette im Raimundtheater bis zu den Avantgardestücken im Schauspielhaus begleiten, findet Rollier graphische Lösungen, die weder Pathos noch bissige Ironie scheuen. Während der Ära Gratzler setzte sie mit ihrer plakativen Bildsprache die visuellen Akzente zur Ensemblearbeit des Schauspielhauses. Exzellente Typographie ist Rolliers Markenzeichen, besonders eindrucksvoll, wenn sie sich auf karges Schwarz-Weiß und wuchtige Lettern beschränkt.

Weitere Schwerpunkte im Oeuvre von Catherine Rollier sind Buchgestaltung und Corporate Design. Sie hat der Österreichischen Nationalbibliothek ihren Vorlass von 63 Plakaten übergeben und ist die erste Frau, die in ihrem Fachgebiet in der HANNA-Nachlass-Datenbank nachgewiesen wird.

Zusätzlich gelangten Plakate und Wandtafeln zur Bienenkunde aus dem Nachlass von Margarete Lack, die ein Leben lang dem Zentralverein für Bienenzucht verbunden war, als Geschenk ihres Sohnes, Prof. Dr. H. W. Lack, Direktor am Botanischen Garten in Berlin, in die Plakatsammlung. ■



Neue Zeitung,
Ausschnitt der Illustration

„... alles so darinnen nider gehawet worden.“

Die Erstürmung der Festung Dotis 1597

„Neue Zeitungen“ – nichtperiodische Nachrichten-drucke des 16. und 17. Jahrhunderts – haben sich wegen ihrer kurzen Aktualitätswahrscheinlichkeit nur zu einem geringen Teil erhalten. Von den etwa 16.000 erschienenen Neuen Zeitungen finden sich in der Österreichischen Nationalbibliothek knapp über 100. Am seltensten sind jene, die als Einblattdruck publiziert wurden. Einen solchen, der als Einbandmakulatur mehr als vier Jahrhunderte überlebte, konnte die Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken von einem Wiener Antiquar erwerben: Die *Neue Zeytung von wider erobering der Vöstung Dotis in Vngern* berichtet von der listenreichen und blutigen Wiedereroberung der von den Türken besetzten Festung Dotis – heute Tata – am 23. Mai 1597 durch Johann von Bernstein. Tata liegt am Ufer des Öreg-Sees an der Autobahn Wien – Budapest und war in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts Zentrum der großen Besitztümer der Familie Esterházy.

Bernstein ließ einige Männer, die der türkischen Sprache mächtig waren, als Türken verkleiden und begehrte nächstens unter dem Vorwand, Munition und Proviant zu liefern, Einlass in die Burg. Während die Torwachen den türkischen Festungskommandanten davon verständigten, hat Bernstein die *Petart abladen, auch etliche Fewrlaittern anwerffen lassen, giebt alsbald bevelch, den Petart vor dem thor auffzuschrauffen, vnnd als er angezündt, sprengt er ... das thor auff, vnd zerschmettert solliches zu drimmern, also das thor vnd alle die, so darob gewesen, zu hauffen gangen*. Eine Petarde ist ein halbku-

gelförmiger, mit Schwarzpulver gefüllter Behälter aus Gusseisen, der an Tore geschraubt und mit einer Zündschnur zur Explosion gebracht wird. Das im Hinterhalt versteckte Fußvolk stürmte die Festung und hat *alles ... nider gehawen, und gewürget*. Doch währte das Kriegsglück nicht lange: Dotis blieb letztlich bis 1727 unter osmanischer Herrschaft.

Die Neue Zeitung wurde zu Augsburg, bey Georg Kreß Brieffmaler, in Jacober vorstatt inn des Leonhardt Schweygers Becken Hof gedruckt. Der große, mit kräftigen Farben kolorierte Holzschnitt zeigt die Kampfhandlungen mit naturalistischer Darstellung der Grausamkeiten. Das Blatt ist oben und rechts mit Text- und Bildverlust beschnitten. Da ein weiteres, aus zwei Fragmenten bestehendes unvollständiges Exemplar aus einer ungarischen Sammlung mehrfach publiziert ist, konnte dieser Einblattdruck trotz des fehlenden Kopftitels identifiziert werden.

Kress war von 1591 bis 1621 tätig, doch sind aus diesen dreißig Jahren nur etwa 40 Erzeugnisse seiner Presse, überwiegend Neue Zeitungen als Einblatt-drucke, fast alle unikal, bekannt geworden; darunter auch eine Neue Zeitung mit einer Meldung aus (dem heutigen Wiener XVII. Bezirk) Hernals: *Warhafftige geschicht Vnd Wahre Abcontrafactur, eines Erschröcklichen Wunderthiers, welches ein Schwein, nach acht Lebendigen Färcklein, zu letst Todter geworffen hat, nahent bey Wienn in Oesterreich in dem Fleckhen herrnuals genandt, den achten dises Monats Septembris diß Jahrs 1619*. Das Blatt befand sich in der Thurgauischen Kantonsbibliothek Frauenfeld, ist heute aber verschollen. So bleibt es der Phantasie überlassen, wie erschrocklich das Hernalser Wundertier wohl ausgesehen haben mag. ■



Neuerscheinung

Biblos – Kinderbücher

Der neue Band der Zeitschrift *Biblos* (*Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift*, hrsg. von der Österreichischen Nationalbibliothek) widmet sich Kinderbüchern. Einzelne Werke von nachhaltiger Wirkung werden ebenso präsentiert wie KinderbuchautorInnen, die für diese literarische Gattung prägend waren.

Der historische Bogen spannt sich von der Spätrenaissance bzw. dem Frühbarock mit Johann Amos Comenius bis hin zu AutorInnen der jüngsten Vergangenheit wie Hertha Pauli († 1973) oder Karl Hartl († 1979), dessen Biographie der österreichische Kinderbuchspezialist Ernst Seibert durch neue Dokumente ergänzen konnte. Unter den Zimelien der Österreichischen Nationalbibliothek werden aus der ehemaligen Fidei-Kommiss-Bibliothek Friedrich Justin Bertuchs (1747 – 1822) *Bilderbuch zum Nutzen und Vergnügen der Jugend* und ein als Unikat erhaltenes, handschriftlich und reich illustriert überliefertes Bilderlexikon für einen der Söhne Maria Theresias, Erzherzog Ferdinand (* 1754), vorgestellt.

Die Kinderbuchliteratur in ihrer Beziehung zum Volkslied und die Darstellung des Gesellschaftsstandes in Erziehungsschriften, Kinder- und Jugendliteratur von der Aufklärung bis zum Biedermeier runden die Thematik ab.

Ergänzt wird der Band durch einen umfangreichen Forschungsbericht mit Detaileditionen zur Aufarbeitung des Nachlasses des ersten Bibliothekars der Wiener Hofbibliothek, Hugo Blotius (1575 – 1608). ■

Ausstellung

Wassersprachen: Flüssigtexte aus Österreich

Wasser macht in Literatur einen zumindest zweifachen Sinn: Zum einen bietet das nasse Element ein beinahe unerschöpfliches Reservoir an Bildern. In diesen Bildern spiegeln sich menschliche Affekte und Befindlichkeiten in ihrer ganzen Breite und Beweglichkeit.

Zum anderen nähern sich Autorinnen und Autoren von Robert Musil über Ödön von Horváth, Heimito von Doderer, Ingeborg Bachmann und Paul Celan bis zu Friederike Mayröcker, Ernst Jandl oder Elfriede Jelinek dem Wesen des Wassers auch formal an. In Handschriften, Notizen und frühen Typskripten plätschert die Sprache vielfach wie ein ungezähmter Fluss, und auch am Ende der schriftstellerischen Arbeit bleiben oft richtiggehende „Flüssigtexte“.

Gerahmt von einer kleinen Kulturgeschichte des Wassers zeigt die Ausstellung in einer Aufsehen erregenden „Flussarchitektur“ die verschiedenen Gebrauchsweisen, die die heimische Literatur von der mannigfaltigen Vorstellungswelt: Wasser macht. ■

Wassersprachen. Flüssigtexte aus Österreich

Eine Ausstellung des Stifterhauses, Zentrum für Literatur und Sprache in Oberösterreich in Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek. StifterHaus, Adalbert Stifterplatz 1, 4020 Linz
8. November 2006 bis 18. März 2007
Eröffnung: 7. November 2006, 19.30 Uhr
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, erhältlich im StifterHaus und im Buchhandel.



Leonhard Thurneisser zum Thurn
Astrologisches Universalastronomie, o. T.
Berlin (?) vor 1575 (?)



Berichte

Digitalisierung analoger Tondokumente

In einem groß angelegten Projekt beginnt die Österreichische Nationalbibliothek, ihren Bestand an analogen Tondokumenten zu digitalisieren. Nur so können langfristig Inhalte bewahrt und die Benützung der teilweise bisher aus konservatorischen Gründen unter Verschluss gehaltenen Dokumente ermöglicht werden. Tondokumente sind wesentlich stärker vom Zerfall bedroht als Papier und bedürfen bestimmter Abspielgeräte. Anders als Notenblätter enthalten sie unwiederbringliche Informationen. Dynamik, Agogik, Stimmbilder und Betonungen entziehen sich der schriftlichen Fixierung. Die Interpretationen eines Musikstückes oder eines Gedichtes drücken das subjektive Empfinden eines Einzelnen, aber auch den Geschmack einer Epoche aus und stellen damit wichtige Zeitdokumente dar.

Um dem Anspruch gerecht zu werden, die Dokumente verfügbar und zugänglich zu halten, genügen nicht nur Maßnahmen zur reinen Erhaltung, sondern die Inhalte müssen auf zeitgemäßere Medien übertragen werden.

Als älteste und heute nicht mehr abspielbare Tondokumente werden in einem ersten Schritt die Walzen übertragen. Mit der Erfindung dieser Technik um 1890 war es erstmals möglich, ein Klangerlebnis zu wiederholen. Zu den am meisten gefährdeten Dokumenten zählen Tonbänder, deren Haltbarkeit auch bei optimaler Lagerung sehr gering ist.

Der Bestand der Österreichischen Nationalbibliothek umfasst Konzertmitschnitte von Uraufführungen mit Künstlergesprächen, Ergebnisse aus Feldforschungen mit Belegen aus der mündlichen Überlieferung der Volksmusikforschung bis hin zu Gesprächen und Lesungen von SchriftstellerInnen. ■

50 Zimelien der Kartensammlung online

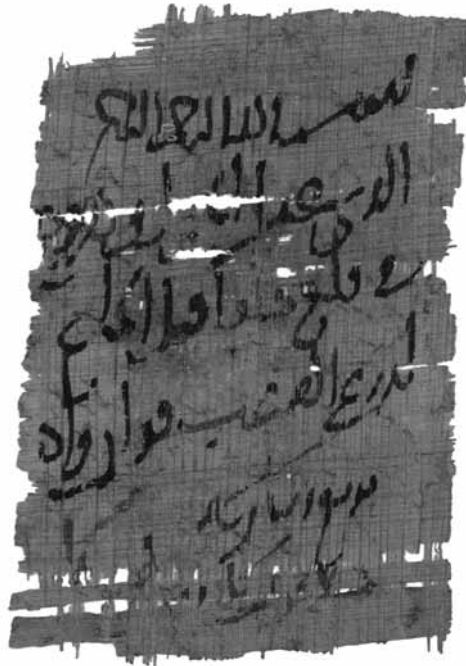
Zum 100-Jahr-Jubiläum der Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek wurde der gesamte Kartenbestand in einem online-Katalog den BenutzerInnen weltweit für die Recherche zur Verfügung gestellt. Eine digitale Präsentation der 50 wichtigsten und attraktivsten Cartographica vermittelt zusätzlich die Bedeutung dieser Sammlung.

Die Kartensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek zählt weltweit zu den bedeutendsten Institutionen ihrer Art. Karten, Atlanten und Werke geographischen Inhalts sind bereits im 16. Jahrhundert in der habsburgischen Büchersammlung nachweisbar. Bedeutende Bestände gelangten durch die Fugger-Bibliothek, sowie die Sammlungen des Prinzen Eugen von Savoyen (mit dem 50-bändigen Atlas Blaeu-Van der Hem) und des Freiherrn Philipp von Stosch in die Hofbibliothek.

Das wachsende Interesse an Karten führte ab den 1830er Jahren zur Trennung von kartographischen Materialien und Kunstblättern. Gegen Ende des Jahrhunderts nahm die Gründung einer selbständigen geographischen Spezialsammlung, in der ein großer Teil der Geographica und Cartographica der Hofbibliothek zusammengeführt werden sollte, Gestalt an. Anfang 1906 wurde der Lesebetrieb aufgenommen. Neben der gezielten Sammelpolitik begann nun auch die wissenschaftliche Bearbeitung der Objekte.

Heute bietet die Kartensammlung das gesamte Spektrum: Karten, Pläne, Atlanten, die entsprechende Fachliteratur, Reisewerke, geographisch-topographische Ansichten aber auch dreidimensionale Objekte wie Globen, Modelle und Reliefs. ■

www.onb.ac.at/sammlungen/karten/kartenzimelien/



Lohnzettel für zwei Arbeiter auf einem Landgut, die einen Kanal freigelegt und Zuckerrohr gesät haben. 9. Jh. n. Chr.

Wissenschaft

Die Arabic Papyrological Database (APD) – ein elektronisches Werkzeug für die Suche nach der Vergangenheit

Von den nahezu 180.000 Objekten der Papyrussammlung der Österreichischen Nationalbibliothek sind allein 80.000 in arabischer Sprache geschrieben. Während jedoch die griechischen, demotischen, koptischen und lateinischen Papyri seit vielen Jahrzehnten wissenschaftlich bearbeitet werden, erfuhren die arabischen Stücke nur sporadische Aufmerksamkeit. Das liegt sicher auch daran, dass es ein eigenes Studienfach „Arabische Papyrologie“ an den Universitäten noch nicht gibt – ganz im Gegensatz etwa zur griechischen Papyrologie. Obwohl in den letzten Jahren mehrere hervorragende Publikationen mit Wiener arabischen Papyri und Papieren erschienen sind, steht die systematische Arbeit mit diesen Texten immer noch am Anfang. Viele unbekannte Stücke warten darauf, bearbeitet zu werden.

Ein erhebliches Hindernis für die Arbeit mit arabischen Papyri ist bislang der Mangel an Hilfsmitteln, wie sie etwa in der griechischen Papyrologie gebräuchlich sind. Diese bestehen aus speziellen Wörterbüchern, aktualisierten Checklisten sowie vor allem aus elektronischen Datenbanken und Suchsystemen. Um diesen für die Erforschung der arabischen Papyri entscheidenden Nachteil auszugleichen und den historischen Wert der Dokumente besser zu würdigen, wurde ein vergleichbares elektronisches Werkzeug durch das Orientalische Seminar der Universität Zürich entwickelt.

Dieses Instrument, die Arabic Papyrological Database (APD), ist eine textbezogene und voll suchfähige elektronische Datenbank. Sie ermöglicht ein systematisches Abrufen sämtlicher bislang publizierter arabischer Texte auf Papyrus und Papier sowie auch die gezielte Suche nach inhaltlichen Details und sprachlichen Erscheinungen. Damit wird sie zum unverzichtbaren Tool für die Entzifferung der zahlreichen noch unveröffentlichten Papyri. Die Datenbank ist seit März 2006 im Internet unter der Adresse orientx.unizh.ch:9080/apd/project.jsp frei zugänglich.

Ein internationales Team von Arabisten, an dem sich neben den Universitäten Zürich und Oxford auch die Österreichische Nationalbibliothek beteiligt, arbeitet derzeit an der Eingabe der 2.000 arabischen Texte. Finanziert wird das Projekt durch die Philosophische Fakultät der Universität Zürich, den Hulme University Fund der Universität Oxford und in Wien zunächst durch die Andrew W. Mellon Foundation, New York. Übrigens stammt mit 846 Stücken nahezu die Hälfte der Texte allein aus der Sammlung der Österreichischen Nationalbibliothek. Bedingt durch den großen Umfang der Arbeit und die detaillierten Anforderungen der Eingabe in die Datenbank, ist mit einem Abschluss des Projekts in einigen Jahren zu rechnen. Der Aufwand ist jedoch gering, gemessen an dem Nutzen, den die Datenbank der Forschung und der Kenntnis der Vergangenheit bringen wird. Die Arabic Papyrological Database, an deren Aufbau die Österreichische Nationalbibliothek nun Teil hat, ist ein großer Schritt auf dem Weg zur Erforschung der papyrologischen Schätze. ■



Codex 2271, Ausschnitt

Veranstaltungen

Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek

Der Büchereiverband Österreichs startet mit „Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“ eine große, österreichweite Imagekampagne für das Lesen und für Bibliotheken. Die Aktion steht unter dem Ehrenschutz von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer. Die Österreichische Nationalbibliothek beteiligt sich mit einem vielfältigen Programm an dieser Aktionswoche von 16. bis 22. Oktober 2006, die neue LeserInnen ansprechen und Schwellenängste abbauen soll.

In der Österreichischen Nationalbibliothek am Heldenplatz werden verschiedenste Einführungen und Schulungen für SchülerInnen, StudentInnen, Recherchierende oder ganz einfach Interessierte angeboten. Familien- und Ahnenforschung, Kurzpräsentationen von biografischen Datenbanken, Zeitungsrecherchen stehen ebenso am Stundenplan wie etwa Kurse speziell für SeniorInnen unter dem Motto „Keine Angst vor digitaler Recherche“. ■

Montag, 16. Oktober, 19.00 Uhr:
Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler
und Lesung Josef Haslinger

Das detaillierte Programm für die Aktionswoche erhalten Sie unter oeffentlichkeitsarbeit@onb.ac.at oder
Tel.: 01/534 10-464, -261
Anmeldung unbedingt erforderlich, beschränkte Teilnehmerzahl, Eintritt frei.

Wolford – Modenschau und Patenschaft

Für einen Abend verwandelte sich der Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek in einen Laufsteg. Das international erfolgreiche Unternehmen Wolford zeigte JournalistInnen, PartnerInnen und KundInnen aus aller Welt die Kollektion für Frühjahr und Sommer 2007 und präsentierte den neuen Designer des Hauses. Der historische Bibliotheksraum wurde in das künstlerische Konzept der Veranstaltung mit einbezogen. So führte der Weg der Models nicht über einen Catwalk, wie sonst bei großen Modenschauen, sondern direkt auf dem historischen Steinboden rund um die Statue Kaiser Karls VI.

Anschließend baten die Veranstalter ihre Gäste zu einem Dinner ins Camineum der Österreichischen Nationalbibliothek. Dort hatten sie auch die Möglichkeit, das Patenschaftswerk des Abends zu sehen. Der Codex 2271 – mit aufwändiger Buchmalerei, Goldauflage und repräsentativem Einband ausgestattet – wurde um 1400 für König Wenzel in Böhmen hergestellt und zeigt in den reich dekorierten Randleisten auch junge Mädchen mit Trägerhemdchen aus feinsten Textilien in detailreicher Ausführung. Die Geschäftsleitung von Wolford hatte sich spontan bereit erklärt, anlässlich des Events die Patenschaft über diese prachtvolle Handschrift zu übernehmen und unterstützte somit die Aktion Buchpatenschaft großzügig. ■

Informationen zu Raumvermietungen:
Mag. Monika Prischl, Abteilung Sponsoring,
Tel.: 01/534 10-262 oder unter
veranstaltungen@onb.ac.at



Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger, First Lady Laura Bush und US-Präsident George W. Bush im Prunksaal



Präsidentengattin Margit Fischer und Nane Annan

Präsident Bush in der Österreichischen Nationalbibliothek

US-Präsident George W. Bush, Gattin Laura und Außenministerin Condoleezza Rice besuchten am 21. Juni im Rahmen ihres eintägigen Wenaufenthaltes den Prunksaal der Österreichischen Nationalbibliothek. Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger führte die Gäste durch den weltberühmten, barocken Saal und präsentierte einige der wertvollsten Schätze aus den reichen Sammlungen der Bibliothek.

Präsident Bush war sichtlich begeistert von dem „Barocken Gesamtkunstwerk Prunksaal“ und bewunderte Architektur und Ausstattung. Laura Bush, studierte Bibliothekswissenschaftlerin und seit 2003 Sonderbotschafterin der UNESCO für die Weltalphabetisierungsdekade, zeigte sich besonders beeindruckt von den kostbaren Büchern und Landkarten. Neben dem Wiener Dioskurides, einem Pflanzenbuch aus dem 6. Jahrhundert und damit ältestem Codex der Österreichischen Nationalbibliothek, wurde dem US-Präsidenten und der First Lady auch die älteste Ansicht von New York aus den frühen 1650er Jahren präsentiert. Aus dem weltweit berühmtesten, 50-bändigen Atlas Blaeu van der Hem – 2003 von der UNESCO in das Memory of the World-Register aufgenommen – wurde der Amerika Band gezeigt. Tabula Peutingeriana und Admonter Riesensibbel ergänzten die Auswahl der kostbaren Objekte. Präsident und Gattin zeigten sich von den Kulturschätzen begeistert. ■

Besuch von Nane Annan

Anlässlich des Besuches ihres Gatten, des UNO-Generalsekretärs Kofi Annan, beim Lateinamerika Gipfel der EU-Ratspräsidentschaft in Wien, besuchte Nane Annan

gemeinsam mit Präsidentengattin Margit Fischer die Österreichische Nationalbibliothek.

Der gebürtigen Schwedin gefielen die detailreichen und farbenprächtig kolorierten historischen Karten Schwedens aus dem Atlas Blaeu van der Hem. Besonders beeindruckt war Frau Annan, die als Juristin tätig ist, von der Goldenen Bulle, dem 1356 entstandenen Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches. Sie regelte die Modalitäten der Wahl und der Krönung der römisch-deutschen Könige durch die Kurfürsten bis 1806 und gilt heute als das wichtigste Verfassungsdokument des Mittelalters. Ein Rundgang durch den Prunksaal schloss den Besuch ab. ■

Expo 2010 in Shanghai

Die Weltausstellung 2010 wird in Shanghai stattfinden. Die Shanghai Library, eine der größten Bibliotheken Asiens, hat dazu ein Informationsprojekt über die Stadt initiiert. Sie stellt ausgewählten europäischen Nationalbibliotheken für ihre LeserInnen Literatur über die fernöstliche Stadt zur Verfügung. Der stellvertretende Leiter der Shanghai Library, Mr. Li Daolin, übergab Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger anlässlich seines Wienbesuches Bücher zu Geschichte, Architektur und Kultur Shanghais. ■

KulturmanagerInnen aus China

Im Rahmen eines Informationsaufenthalts in Wien besuchte eine Gruppe von hochrangigen KulturmanagerInnen aus Peking und chinesischen Provinzen die Österreichische Nationalbibliothek. Zur Erinnerung übernahm das chinesische Kulturministerium eine Patenschaft über eine Karte des 18. Jahrhunderts, die das heutige China zeigt. ■



Fördern Sie eine der bedeutendsten Bibliotheken der Welt

Werden Sie Freundin oder Freund der Österreichischen Nationalbibliothek und genießen Sie freien Eintritt in den Prunksaal und drei Museen, exklusive Präsentationen und KuratorInnenführungen, Einladungen zu Ausstellungseröffnungen und Lesungen, den Newsletter kostenlos per Post, ermäßigten Eintritt in Partnermuseen sowie 15% Freundesbonus auf alle Kataloge des Hauses. Der Jahresbeitrag beträgt € 40,-.

Information: Tel.: 01/534 10-262
E-Mail: freunde@onb.ac.at

Buchpatenschaften / Freundeskreis

SpenderInnen nutzen Steuervorteile

Die Aktion Buchpatenschaft ist die erfolgreichste Spendenaktion der Österreichischen Nationalbibliothek. Sie ermöglicht, dass bibliophile Schätze konservatorisch erstklassig für die Zukunft erhalten werden können.

Dass die Patenschaftsobjekte ausgewählt und dabei auch Vorlieben und Interessen berücksichtigt werden können, macht die Aktion sehr persönlich. Viele SpenderInnen übernehmen auf diese Art gerne kulturelle Verantwortung.

Vermehrt nehmen Privatpersonen die Möglichkeit wahr, ihre Zuwendungen an die Österreichische Nationalbibliothek auch steuerlich geltend zu machen. Anfragen, welche Objekte zur Patenschaft übernommen werden können, weil der Freibetrag noch nicht ausgenutzt ist, werden in der Abteilung Sponsoring gerne beantwortet.

„Mit den Spenden aus der Aktion Buchpatenschaft kann das Institut für Restaurierung seinen hoch spezialisierten Aufgaben finanziell noch besser ausgestattet nachgehen“, freut sich Generaldirektorin Dr. Johanna Rachinger über die großzügigen Zuwendungen. Die Möglichkeit, mit dem Einkommenssteuerbescheid einen ansehnlichen Teil ihrer Spende wieder zurück zu erhalten, ist häufig ein Grund für die SpenderInnen, der Aktion Buchpatenschaft einen noch höheren Betrag zur Verfügung zu stellen. ■

Für Fragen zur steuerlichen Absetzbarkeit von Spenden an die Aktion Buchpatenschaft wenden Sie sich bitte an Mag. Elisabeth M. Edhofer, Leiterin Sponsoring, Tel.: 01/534 10-260.

Freundeskreis – Gratis bis zum Jahresende

Personen, die sich jetzt für den Freundeskreis entscheiden, zahlen ab sofort für 2006 keinen Mitgliedsbeitrag mehr. Als Willkommensgeschenk erhalten sie einen attraktiven Kunstdruck.

FreundInnen der Österreichischen Nationalbibliothek besuchen mit ihrer Jahreskarte kostenlos den Prunksaal und die drei Museen des Hauses. Sie sind zu den ÖNB-intern Abenden, an denen besondere Schätze des Hauses präsentiert werden, eingeladen. Diese sind Teil des exklusiven Veranstaltungsprogramms mit KuratorInnenführungen und ExpertInnengesprächen. Mitglieder des Freundeskreises erhalten Einladungen zu Ausstellungseröffnungen, Lesungen und Konzerten, können Kataloge zum Freundespreis erwerben, die Partnermuseen Österreichische Galerie Belvedere und Sigmund Freud-Museum sowie Konzerte des Neuen Künstlerforums im Camineum zu ermäßigten Eintrittspreisen besuchen. Um das Haus und seine vielfältigen Aktivitäten noch besser kennen zu lernen, erhalten sie den ÖNB-Newsletter im Jahresabo kostenlos zugesandt.

Mit nur € 40,00 pro Person oder € 52,00 mit PartnerIn können neue Mitglieder alle Vorteile ihrer Mitgliedschaft bis Ende 2007 genießen und fördern mit diesem Beitrag eine der bedeutendsten Bibliotheken der Welt.

Lernen Sie den Freundeskreis persönlich kennen – die Termine der Veranstaltungen finden Sie auf der Rückseite dieses Newsletters. ■

Veronika Zierlinger, Generaldirektion, sendet Ihnen den Freundesfolder mit Beitrittserklärung gerne zu. Tel.: 01/534 10-202, freunde@onb.ac.at

Brain Pool im Oktober / November 2006

Das Fortbildungsprogramm Brain Pool beschäftigt sich im Herbst und Winter 2006 mit Erschließungs- und Organisationsthemen, der Erstellung von Datenbanken am PC sowie der Planung und Durchführung von Führungen und Ausstellungen. Fragen der Informationsgesellschaft, der Zugang zu wissenschaftlicher Information und Digital Rights runden das Angebot ab. ■

2. Oktober 2006

Werkzeuge des Wissensmanagements

3. – 4. Oktober 2006

Intranets realisieren

6. Oktober 2006

Aktuelle Fragen der Informationsethik

16. – 17. Oktober 2006

Praxis-Workshop Microsoft Access 2000

23. – 24. Oktober 2006

Ausstellungen konzipieren

6. – 7. November 2006

Führungen durch historische Räume, Ausstellungen und Bibliotheken

13. November 2006

Vom Umgang mit Nachlässen

14. November 2006

Nachlasserschließung nach RNA

21. November 2006

Wissenschaftliche Volltext-Ressourcen

22. November 2006

Open Access bei eJournals

30. November 2006

Die rechtliche Selbständigkeit der geistigen Schöpfung

*Gesamtprogramm und Informationen
zu den Veranstaltungen finden Sie unter
www.onb.ac.at/brainpool.*

*Auskünfte: Susanna Surlina
Ausbildungsabteilung
Tel.: 01/534 10-363, Fax: 01/534 10-358
susanna.surlina@onb.ac.at*

Intensivkurse für BibliotheksbenützerInnen

Die Österreichische Nationalbibliothek bietet Schulungen zur Nutzung von Bibliothekskatalogen, Datenbanken und Internet-Quellen an. Alle Veranstaltungen finden im PC-Raum des Ausbildungszentrums statt. Treffpunkt ist jeweils die Leselounge des Benützungsbereichs am Heldenplatz. ■

4. Oktober, 16.30 – 18.00 Uhr (kostenlos)

Die Bibliothekskataloge der ÖNB im neuen Design

12. Oktober, 16.30 – 19.00 Uhr (€ 22,-)

Informations- und Literatursuche im Internet – Preisgekrönte Suchdienste, Virtuelle Bibliotheken und Portale, Zitieren von Web-Ressourcen

19. Oktober, 16.30 – 18.00 Uhr (kostenlos)

Die „Elektronische Zeitschriftenbibliothek“ – Schnellzugriff auf den digitalen Zeitschriftenbestand der ÖNB, teilweise auch von Zuhause

9. November, 16.30 – 18.00 Uhr (kostenlos)

Die Bibliothekskataloge der ÖNB und des Österreichischen Bibliothekenverbundes

23. November, 16.30 – 18.00 Uhr (kostenlos)

Volltext-Datenbanken an der ÖNB – Schnellzugriff auf komplette Zeitschriftenaufsätze und Lexikonartikel aus allen Fachgebieten, auch von Zuhause

14. Dezember, 16.30 – 18.00 Uhr (kostenlos)

Bibliografische Aufsatz-Datenbanken aus den Geistes- und Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt „IBZ – Internationale Bibliographie der Zeitschriftenliteratur“

Information und Anmeldung:

Mag. Elisabeth Schneider

Datenbanken – elektronische Recherchen,

Abteilung Wissenschaftliche Information

Tel.: 01/534 10-446, Fax: 01/534 10-437

elisabeth.schneider@onb.ac.at

Veranstaltungsvorschau Herbst 2006

verlängert bis 5.11.2006 Ausstellung	Küchenkunst und Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek	Prunksaal, Josefsplatz 1
bis 30.11.2006 Ausstellung	Mit den Griechen zu Tisch in Ägypten	Papyrusmuseum, Heldenplatz
14.9.2006 Symposium und Fest	Das Österreichische Literaturarchiv – Die ersten 10 Jahre Das Archiv – das Symposium – das Fest	Oratorium und Aurum, Josefsplatz 1 Symposium: 10 Uhr, Fest: 19 Uhr
15.9. und 19.9.2006 Kinderführungen	Papyrus erleben Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Papyrusmuseum, Heldenplatz, jeweils 15 Uhr
21.9.2006 Freundeskreis*	Mit den Griechen zu Tisch in Ägypten Sonderführung für FreundInnen und Gäste mit Univ.-Prof. Dr. Cornelia Römer, Direktorin des Papyrusmuseums	Papyrusmuseum, Heldenplatz, 18 Uhr Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
26.9.2006 Buchpräsentation	„... allerlei für die Nationalbibliothek zu ergattern ...“ Eine österreichische Institution in der NS-Zeit	Prunksaal, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
3.10.2006 Freundeskreis*	ÖNB intern: Globenmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek im Palais Mollard – Director's Tour Mag. Jan Mokre präsentiert seine Lieblingsobjekte	Globenmuseum, Palais Mollard, Herrngasse 9, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB Beitrag: € 4,-
4.10.2006 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Musik um Joseph II. Konzertabend mit Moderation	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrngasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
7.10.2006	Lange Nacht der Museen: Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum	18 – 1 Uhr Eintritt: € 12,- / ermäßigt: € 10,-
7.10. und 25.10.2006 Kinderführungen	Wo der Pfeffer wächst! Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Prunksaal, Josefsplatz 1, jeweils 14 Uhr
12., 25., 27.10.2006 8., 14., 23.11.2006 Kinderführungen	Mit den Griechen zu Tisch in Ägypten Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Papyrusmuseum, Heldenplatz, jeweils 16 Uhr
16.10. – 20.10.2006	„Österreich liest“	Leselounge, Heldenplatz Abendveranstaltung 16.10.: 19 Uhr; Eintritt frei
19.10.2006 Freundeskreis*	Küchenkunst und Tafelkultur. Kulinarische Zeugnisse aus der Österreichischen Nationalbibliothek Sonderführung mit Kurator Dr. Hannes Etlstorfer	Prunksaal, Josefsplatz 1, 18 Uhr, Treffpunkt: Eingang Prunksaal Beitrag: € 5,- (FreundInnen) / € 10,- (Gäste) inkl. Erfrischungen
23.10.2006 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Alek Popov und Zdenka Becker	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
26.10.2006 Nationalfeiertag	Tag der offenen Tür: Prunksaal, Papyrusmuseum, Globenmuseum, Esperantomuseum	10 – 18 Uhr Eintritt frei
3.11. und 20.11.2006 Kinderführungen	Die Welt der Bücher Um Anmeldung unter Tel. 01/534 10-464 wird gebeten.	Heldenplatz, jeweils 14 Uhr
9.11.2006 Lesung	ÖNB-Literatursalon mit Fritz Muliari	Oratorium, Josefsplatz 1, 19 Uhr Eintritt frei
10.11.2006 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Komponistenporträt Christoph Cech	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrngasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei
14.11.2006 Freundeskreis*	Mit den Griechen zu Tisch in Ägypten Sonderführung mit Kurator Mag. Dr. Harald Froschauer	Papyrusmuseum, Heldenplatz, 10 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB. Eintritt frei
21.11.2006 Freundeskreis*	ÖNB intern: Die schönsten Kinderbücher der ÖNB. Präsentiert von Mag. Monika Kiegler-Griensteidl, Sammlung von Inkunabeln, alten und wertvollen Drucken	Van Swieten Saal, Josefsplatz 1, 18 Uhr Exklusiv für FreundInnen der ÖNB Beitrag: € 4,-
29.11.2006 Musikdokumentation	ÖNB-Musiksalon: Komponistenporträt Karlheinz Essl	Palais Mollard, Salon Hoboken, Herrngasse 9, 19.30 Uhr Eintritt frei

* Anmeldung erbeten: Veronika Zierlinger Tel.: 01/534 10-202 oder freunde@onb.ac.at

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt
Verlagspostamt Wien 1010; 01Z020379G
Wenn unzustellbar, bitte zurück an die
ÖNB, Öffentlichkeitsarbeit
1015 Wien, Josefsplatz 1